

ZEITUNGS-MIKROFILM-NACHRICHTEN



8. Jahrgang 2006 · Nummer 9

Bestandsverzeichnis/ Internet

Seit der letzten Aktualisierung der Internetversion des Bestandsverzeichnisses (BV) im April 2005 haben zahlreiche Bibliotheken ihre Neuverfilmungen oder Filmzukäufe dem MFA gemeldet. Seit August 2006 werden die Veränderungsmitteilungen in die Datenbank eingearbeitet. Zu beachten sind auch die Sigelwechsel von drei großen Filmbesitzern, die im BV nachvollzogen sind. So hat die Staatsbibliothek zu Berlin, Zeitungsabteilung am Westhafen, ihr Sigel von 1 a/W in 1w geändert. Beide Häuser der Deutschen Nationalbibliothek haben ebenfalls ein neues Sigel: Die Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main führt jetzt das Sigel 101 b (vormals 292) und die Deutsche Nationalbibliothek Leipzig das Sigel 101 a (vormals 101). Eine weitere Änderung: Das

Hamburgische Welt-Wirtschafts-Archiv wird in seiner bisherigen Form nicht weiter bestehen. Der gesamte Bibliotheksbereich wird jedoch Bestandteil der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel, bleibt aber an seinem alten Standort in Hamburg, Neuer Jungfernstieg 21, weiter bestehen. Das frühere Sigel H 3 ist durch das jetzt gültige 206 H abgelöst worden.

Veränderungen bei der Nutzung/Internet

Gab es im ersten Jahr unserer Internetpräsenz im Durchschnitt halbstündlich 7,7 Besuche auf den Seiten des Bestandsverzeichnisses, so hat sich in den folgenden fünf Monaten (Juni – Oktober 2006) dieser Wert auf 9,7 erhöht. Die tägliche Besucherzahl ist auf 224 gestiegen. Es spricht einiges

dafür, dass bei einer regelmäßigen Aktualisierung der Datenbank das Bestandsverzeichnis noch stärker genutzt wird. In der Ausgabe 2007 der ZMFN werden wir auf einer größeren Zahlenbasis Nutzungshäufigkeit und Ergebnisse im zweiten Jahr der Internet-Datenbank vorstellen können.

Mitgliederversammlung 2007

Die jährliche Mitgliederversammlung des MFA findet am 10. und 11. 5. 2007 in Leipzig bei der Deutschen Nationalbibliothek/Deutsche Bücherei statt. Die Einladungen werden wie üblich am Anfang des Jahres zugesandt. Als Rahmenprogramm sind Besichtigungen des Hauses und Führungen beim Zentrum für Bestandserhaltung/Massenentsäuerung und beim Deutschen Buch- und Schriftmuseum geplant.

Prof. Dr. Hans Bohrmann

Der unerfüllte Auftrag der Zeitungsforschung und das Mikrofilmarchiv

Überlegungen zum 80. Jubiläum des Instituts für Zeitungsforschung (Dortmund)

Zeitungsforschung ist ein Fachgebiet an der Grenzlinie zwischen Geistes- und Sozialwissenschaften. Es entstand nach der Wende zum 20. Jahrhundert und erhielt Anstöße aus der Geschichtswissenschaft, den Staatswissenschaften und der sich gerade ebenfalls entwickelnden Soziologie. Schlüsselnamen sind Karl Bücher, Max Weber, Martin Spahn, Karl d' Ester u. a., die schon vor dem Ersten Weltkrieg die Bedeutung des Zeitungswesens und seiner Erforschung erkannten. Die Zeitung für alle – nicht nur für eine soziale

Oberschicht, die sich ein Abonnement leisten wollte und konnte – war ein Produkt der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es scheint schnell, wenn die Tragweite einer gesellschaftlichen Tatsache bereits nach zwei Generationen so deutlich wahrgenommen wurde, dass eine wissenschaftliche Durchleuchtung für wichtig gehalten wurde.

Zeitung gab es ja bereits seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts. Sie wurden – wie Groth gezeigt hat – vornehmlich als Gegenstand der Pädagogik –

auch von Wissenschaftlern bearbeitet. Die Dignität eines eigenen Gegenstandes, der mit eigenen Methoden erforscht werden musste, schien dem Zeitungswesen aber lange Zeit ab zu gehen. Der Aufbruch Anfang des 20. Jahrhunderts schuf da auch nicht wirklich Klarheit. Zeitungswesen schien einerseits Teil der Historie zu sein und dort entweder der politischen oder der Kulturgeschichte zugerechnet zu werden. Teils wurden aber auch sozialwissenschaftliche Betrachtungsweisen angewendet, die vor allem der Psychologie oder der Soziologie entnommen wurden. Ob es sich dabei um ein Fachgebiet oder – wie manche forderten – ein Fach handelte, bleibt ungeklärt, weil sich die Fachvertreter uneinig waren, auch ob es einen spezifischen Praxisbezug gäbe und ob es sich dabei um Journalisten Aus- bzw. -vorbildung handele. Darüber war auch mit den Berufsverbänden keine Einigkeit zu erzielen.

Das Gros der „zeitungswissenschaftlichen“ Institute wurde in der Weimarer Republik gegründet. Ihnen war die „Unschärfe“, die das Forschungsfeld und das Ziel der Lehre kennzeichnete, eingeschrieben. Allein die Universität Leipzig hat durch die Einrichtung eines Ordinariats für die Alternative „Fach“ votiert. Es war der Nationalsozialismus, der mit der ihm eigenen Rigorosität den gordischen Knoten einseitig durchschlug. Die Extraordinariate in München und Berlin wurden zu Ordinariaten aufgewertet und damit als Fach – auch gegen Widerstand der Fakultäten, geschaffen. Schon vorher waren alle sozialwissenschaftlichen Ansätze vom Regime durch Entlassung und Vertreibung der betreffenden Dozenten ausgelöscht worden.

Das Institut für Zeitungsforschung in Dortmund hat seit seiner Gründung als außeruniversitäres Forschungsinstitut methodische Offenheit praktiziert. Es musste sich in den NS-Jahren in Sachen Ausbildung nicht entscheiden, denn es bot keine Lehre an. Aber die Verengung auf einen ausschließlich historisch-philologischen Ansatz war an den Veröffentlichungen ablesbar. In den dreißiger Jahren wäre es nicht mehr möglich gewesen, den soziologischen Ansatz von Alfred Peters, eines Leopold von Wiese-Schülers, der die „Beziehungslehre“ seines Doktorvaters auf die Zeitungen angewendet hat, in der Schriftenreihe des Instituts zu publizieren (obwohl der Autor zur NSDAP gehörte und die Protektion der Partei bei seiner Hochschulkarriere besaß).

Das Institut setzte sich für Stärkung der Infrastruktur des neuen Faches ein. Dazu gehörte der Aufbau einer umfangreichen Zeitungssammlung. Das war erforderlich, weil viele wissenschaftliche Universal-

bibliotheken (einschließlich der seinerzeit als Nationalbibliothek fungierenden Deutschen Bücherei Leipzig) Zeitungen aus ihrem Sammelspektrum ausgeschlossen hatten. Die Ursachen für diese Einstellung waren unterschiedlich, teils ging es um die Ablehnung eines trivialen Gegenstandes, teils um die Furcht, die Menge dieser Blätter würde zu viel Magazinraum, Sachmittel (Bindung) und Personal erfordern. Denn Aufbau einer Zeitungssammlung bedeutet eigentlich auch, die Bestände zu katalogisieren, damit sie für die Benutzer so gut wie möglich erschlossen sind. Diese Erschließung war ebenfalls kostenintensiv, man konnte sie vermeiden, wenn man Zeitungen gar nicht erst sammelte.

Der Aufbruch der Weimarer Jahre wurde zudem in den nationalsozialistischen dreißiger Jahren und während des Zweiten Weltkriegs in der Absicht, eine Propagandawissenschaft (teilweise auch Nachrichtenwissenschaft genannt) daraus zu machen, gebremst und die Umorientierung dann durch entsprechende Personalpolitik des Reichsministeriums für Erziehung Bildung und Wissenschaft auf breiter Front durchgesetzt. Die vollständige „Säuberung“ der Institute wurde auf die Zeit nach dem gewonnenen Krieg aufgeschoben. Der ausgeübte Druck mit Zuckerbrot und Peitsche reichte aus, alle in den Ämtern verbliebenen Wissenschaftler zum Mitmachen zu bringen und dadurch für die Zeit danach mehr oder weniger unmöglich zu machen. Der Wiederaufbau war auch schwierig, weil zwar eine ganze Reihe von Wissenschaftlern, die von den Nationalsozialisten entlassen und großenteils durch Emigration verdrängt wurden, nach Kriegsende nicht mehr zur Verfügung stand oder stehen wollte.

Der Gründer des Dortmunder Instituts (im Hauptberuf Leiter der Stadt- und Landesbibliothek), Dr. Erich Schulz, starb 1941. Sein Nachfolger, Dr. Paul Wahl hat wegen seiner Einziehung zum Kriegsdienst nur relativ kurz amtiert und nach 1945 seine Funktion nicht wieder ausgeführt. Seit 1952 wurde das Institut von der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund gelöst und als eigene wissenschaftliche Einrichtung geführt. Erster Direktor wurde Dr. Albert Wand, der in den Weimarer Jahren als freier Mitarbeiter von Dr. Schulz herangezogen wurde und für die Nationalsozialisten persona non grata war. Nach dessen frühem Tode 1955 wurde zu seinem Nachfolger Dr. Kurt Koszyk gewählt, der später einer der Mitgründer des „Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse“ (MFA) und dessen erster Geschäftsführer (1965–1978) war.

Die Aufgabenstellung des Dortmunder Instituts hatte sich durch die Herausforderungen der Nachkriegszeit verschärft: Viele Sammlungen der zeitungswissenschaftlichen Institute waren durch den Krieg zerstört. Das gilt auch für das Deutsche Institut für Zeitungskunde (Berlin), das für die Erforschung und Sammlung der Presse eine zentrale Stellung eingenommen hatte. Zahlreiche in Staats- und Universitätsbibliotheken aufbewahrte Zeitungen fielen ebenfalls der Zerstörung anheim. Koszyk war davon überzeugt, dass es substantielle wissenschaftliche Arbeit mit Zeitungen nur dann geben könnte, wenn die dezimierten und fragmentierten Zeitungsbestände ermittelt, nachgewiesen und wenn Mittel beschaffbar waren, verfilmt werden konnten. Dadurch war auch eine Titelaufnahme der Verfilmungen und mittelbar eine Art Zeitungsbibliographie erforderlich. So konnte eine virtuelle Zeitungsbibliothek ent-

stehen, die im „Bestandsverzeichnis“ des MFA (und dessen Internetauftritt: www.mfa-dortmund.de) ihren angemessenen Ausdruck gefunden hat. Die Zeitschriftendatenbank (ZDB) in der Trägerschaft der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz (Berlin) und der technischen Realisierung (heute) durch die Deutsche Nationalbibliothek (DNB), Frankfurt, hat sich in den vergangenen beiden Jahrzehnten dem Nachweis deutscher Zeitungen zugewandt. Das ist gewiss ein schöner Erfolg. Er reicht aber wissenschaftlich nicht aus.

Heute wird über die offenen Fragen leider nicht mehr offen gestritten. Es fehlt eine verlässliche Zeitungsbibliographie. Das Bestandsverzeichnis des MFA weist nur die verfilmten Titel nach. Es gibt aber keine Zeitungsbibliographie, an der der Verfilmungsgrad abgeschätzt werden könnte, aber schon der Vergleich mit der ZDB macht Defizite deutlich. Weil etwa 60 % der Zeitungsbestände in Archiven überliefert sind (Schwerpunkt Stadtarchive), die mit dem Mikrofilmarchiv nur dann zusammenarbeiten, wenn es um Verfilmungen geht und die der ZDB nur zu liefern, wenn die Verfilmungen von der DFG finanziert wurden, werden offene Flanken sichtbar. Es sind retrospektive nationalbibliographische Verzeichnisse für zurückliegende Jahrhunderte vor allem für den Bereich der Monographien erarbeitet worden. Die Zeitungen wurden – wie es der rückblickenden Betrachtung erscheint – mehr oder weniger – gezielt vergessen. England, Frankreich und auch die kulturell vergleichbar föderal wie die Bundesrepublik organisierten Vereinigten Staaten haben die Bedeutung der Zeitungsbibliographie und der Zeitungsverfilmung früher und deutlicher erkannt (von kleineren europäischen Ländern zu schweigen) als wir, so dass sie inzwischen im Besitz einer gedruckten Zeitungsbibliographie sind oder bald sein werden.

Dass das Desiderat nicht öffentlich diskutiert, wohl gar nicht erkannt wird, macht das Auseinandergehen von Wissenschaft und wissenschaftlichen Universalbibliotheken deutlich. Während früher Wissenschaftler zumal Universitätsbibliotheken, aber auch die großen Staatsbibliotheken geleitet haben, hat der Prozess der Professionalisierung in diesem Bereich ganz eigene fachliche Hierarchien entstehen lassen.

Unter diesem Gesichtspunkt scheint es rückblickend nicht so schlau gewesen zu sein, bei der Gründung der Zeitungswissenschaft, aber auch nach 1945 bei der Umgründung in Publizistik und später Kommunikationswissenschaft in Institutsbibliotheken die fehlenden Sammlungen der großen Bibliotheken

Die deutsche Presse auf Mikrofilm



900 Seiten, DIN A5, 2003
ISBN 3-89158-370-2
Euro 25,- (D)

Das aktuelle 11. Bestandsverzeichnis erschließt, über mehrere benutzerfreundliche Register, das 'Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse'. Mehr als 12.000 historische und aktuelle Zeitungs- und Zeitschriftentitel aus weltweit über 1.300 Orten, die in Bibliotheken und Archiven vollständig vorhanden und öffentlich zugänglich sind – und zur Benutzung bereitgehalten werden.



Der Medienverlag

VISTAS Verlag GmbH

Goltzstraße 11 · 10781 Berlin

Tel.: 030 / 32 70 74 46 · Fax: 030 / 32 70 74 55

E-Mail: medienverlag@vistas.de · Internet: www.vistas.de

und das fehlende Engagement auf eigene Faust ersetzen zu wollen. Da hat sich das Fach offensichtlich verhöhnt und ist unter Verlusten erst seit einem Jahrzehnt dabei sich umzuorientieren. Der Zeitpunkt dieser Neuorientierung lag zeitlich so spät, dass die Universitäts- und Staatsbibliotheken selbst keine Mittel mehr verfügbar hatten.

Heute sind die Mittel so knapp und so deutlich auf das eine Ziel der Digitalisierung fokussiert, dass keine Chance gegeben ist, das, was die vergangenen Generationen versäumt haben, nachzuholen.

Damit sind der Erforschung der Printmedien insgesamt, nicht nur der historischen Forschung, deutliche Grenzen gesetzt. Es nützt nichts, zu klagen, sondern das Fach muss sich erneut auf den seit 1900 immer wieder beschrittenen Weg durch die Institutionen machen. Die deutsche Zeitungsbibliographie wird noch lange Desiderat bleiben, die Zeitungsverfilmung wird ebenso wenig die wissenschaftlich erwünschte Abrundung erfahren.

Es ist jetzt aber wichtig, für den Einsatz der Digitalisierung an forschungsrelevanten Zeitungsprojekten zu sorgen, damit nicht das Erstbeste gemacht wird, weil es gerade erreichbar erscheint. Dazu bedarf es sicher einer besseren Koordination der Wissenschaftler mit den Bibliotheken.

Ebenso wichtig ist es, dass die Fachwissenschaft die bisher vorliegenden bibliographischen Hilfsmittel und die Verfilmungen, so weit es immer möglich ist, zu breiten Projekten nutzt. Deshalb hat das Institut für Zeitungsforschung die „Edition und Dokumentation des nationalsozialistischen Presseanweisungen der Vorkriegszeit (1933–1939)“ unternommen, die inzwischen – wenn auch für die Jahre ab 1937 ohne den vollen Apparat wissenschaftlicher Anmerkungen – vorliegt. Auch in der Schriftenreihe „Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung“ sind viele Anwendungsbeispiele erschienen.

Die kleinen Schritte – nun mit Hilfe der Digitalisierung – dürften die wissenschaftliche Arbeit des Instituts für Zeitungsforschung künftig prägen, ohne den Horizont der Verbesserung der Infrastruktur aus dem Auge zu lassen, wie er für das Mikrofilmarchiv charakteristisch ist.

Verlassen werden sollte aber nicht, dass digitale Daten nach dem derzeitigen Stand der Technik nicht der Langzeitlagerung, sondern der besseren Erschließung und damit der Benutzung dienen. Langzeitlagerung digitaler Daten muss sich bislang der Speicherung auf Festplatten bedienen, bei denen Migrationen absehbar sind. Solche Migrationen sind von den Kosten und den Zeitpunkten her nicht zu

prognostizieren. Datenverlust darf man nicht ausschließen. Aber es gibt auch hier ein Mittel der Wahl: Die Ausbelichtung digitaler Daten auf den Mikrofilm. Jedes Projekt der Digitalisierung sollte zugleich für die Langzeitlagerung genutzt werden.

Dortmund im November 2006

Prof. Dr. Hans Bohrmann

Geschäftsführer des Mikrofilmarchivs seit 1978

Direktor des Instituts für Zeitungsforschung (1977–2003)

Die Chronik der deutschen Presse

Zeitungen in Deutschland

Verlage und ihr publizistisches Angebot 1949–2004

von Walter J. Schütz

Medienwissenschaft und Medienpraxis, selbst die Bundesregierung in ihren 'Medienberichten', arbeiten heute mit den Zahlen, die sich aus den Stichtagssammlungen und ihren Fortschreibungen von Walter J. Schütz herleiten.

Die Chronik der Zeitungen in Deutschland von 1949 bis 2004 ist statistisch erfasst, dokumentiert, hier publiziert und kann über zahlreiche Register erschlossen werden.

Ein Buch über das Sie gerne noch mehr Details erfahren können – u. a. bei www.vistas.de.



VISTAS Verlag GmbH

Goltzstraße 11 · 10781 Berlin

Tel.: 030 / 32 70 74 46 · Fax: 030 / 32 70 74 55

E-Mail: medienverlag@vistas.de

Internet: www.vistas.de

Herausgeber:

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)

Geschäftsstelle im Institut für Zeitungsforschung

der Stadt Dortmund

Königswall 18

D-44122 Dortmund

Telefon: (0231) 50–232 49

Telefax: (0231) 50–260 18

E-Mail: HansBohrmann@web.de

Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Hans Bohrmann

Text und Redaktion: Manfred Pankratz M. A.

Erscheinen: ein- bis zweimal pro Jahr

Druck: VISTAS Verlag GmbH, Goltzstraße 11, D-10781 Berlin

Arbeitsfilme – Angebot

Das MFA bietet auf den folgenden Seiten Duplikatfilme an, die im Geschäftsablauf in den vergangenen Jahren aus verschiedenen Gründen der Geschäftsstelle zugegangen sind. Die Filme sind neuwertig oder kaum gebraucht. Die Rolle kostet zehn Euro (statt regulär 30 Euro), für eine Lie-

ferung wird Porto berechnet. Bestellungen werden nach der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet; sie können wie gewohnt bei Frau Arlt schriftlich, per Fax oder E-Mail in Auftrag gegeben werden, Telefon 02 31/5 02 32 49, Fax: 02 31/5 02 60 18, E-Mail: mfa@stadtdo.de.

Ort	Titel, (Untertitel)	Jahrgänge	Rollen- zahl	ZDB-ID
A				
Almaty/Alma-Ata	Deutsche Allgemeine Zeitung für Kasachstan	2005, 7.1.–31.12.	1	1290919-1
Arnsberg	Westfälische Rundschau/Zeitung für das Sauerland	2004, 15.6.–31.8.	2	1047559-x
Aurich	Ostfriesische Nachrichten	1995, 2.1.–23.4.	2	2011034-0
B				
Bad Berleburg	Westfalenpost/Wittgensteiner Zeitung, Vlg. anfangs in Soest, dann Hagen, dann Essen (WAZ-Gruppe)	1993, 2.1.–25.6.	2	1063806-4
Berchtesgaden	Berchtesgadener Anzeiger, Amtsblatt für Landkreis und Marktgemeinde Berchtesgaden	1952, 1.9.–1976, 30.4.	52	43615-x
Bergisch Gladbach	Bergische Landeszeitung, Vlg. in Köln	1955, 12.4.–30.6.	1	1106448-1
Berlin	Allgemeine Preußische Zeitung/Preußischer Staats-Anzeiger	1848, 6.1.–31.12.	2	86045-1, 978254-0
Berlin	Angriff, Der, Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront	1927, 4.7.–1931, 28.1.	2	304074-4
Berlin	Archiv für Kriminologie, Kriminalanthropologie und Kriminalistik	1943/44	1	2169801-6
Berlin	Berliner Börsen-Courier	1926, 1.1.–1933, Jun.; 1933, Sep.–Dez. (1932, 21.4.–1933, 18.1. 2x)	76	749585-7
Berlin	Berliner Illustrierte Zeitung	1938, 9.6.–29.12.; 1943, 14.1.–30.12.	2	125880-1
Berlin	Berliner Lokal-Anzeiger	1928, 4.12.–1929, 7.12.	10	silber-positiv
Berlin	Berliner Morgenpost, Berliner Allgemeine	1972, 2.4.–2005 (1996, 25.02.–14.04. 2x)	387	749437-3
Berlin	Berliner Tageblatt und Handelszeitung	1914, 1.1.–18.1.; 1917, 14.10.–31.12.; 1931, 26.11.–1939, 31.1.	43	341834-0
Berlin	Berliner Zeitung	1994, 3.1.–29.5.	4	
Berlin	Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen	1740, 30.6.–1822, 31.10.	43	231505-1
Berlin	BZ am Abend, das Abendblatt des Berliners	1949, 15.7.–1954, 31.7.; 1990, 2.2.–26.5.	10	749108-6
Berlin	BZ, die größte Zeitung Berlins	1972, 1.4.–2005 (1977, 3.1.–31.10.; 1987, 02.01.–14.04., 2x)	492	749107-4
Berlin	Constitutionelle Zeitung	1851–1852, 30.6.	3	309278-1
Berlin	Deutsche Arbeiter-Zeitung, Organ für Arbeiter und Arbeitgeber	1848, 8.4.–24.6.	1	43593-4
Berlin	Deutsche Reform, politische Zeitung für das constitutionelle Deutschland	1849–1851, 10.3.	4	749643-6
Berlin	Magazin für Litteratur, Das	1890, 4.10.–1896, 28.3.	5	515214-8
Berlin	Menschenrechte, Die (Jürgen Kuczynski)	1926, 1.4.–1932, 3.6.	1	748495-1
Berlin	National-Zeitung	1889, 1.4.–15.6.; 1891, 1.7.–23.9.	15	984287-1
Berlin	Neue Zeitung, Die, Die amerikanische Zeitung in Deutschland	1948, 6.1.–1951 (L)	8	748464-1
Berlin	Rote Fahne, Die, Zentralorgan der KPD	1918, 9.11.–1933, 27.2.	36	125873-4

Ort	Titel, (Untertitel)	Jahrgänge	Rollen- zahl	ZDB-ID
Berlin	Spandauer Volksblatt/Volksblatt	1947, 1.7. – 1975 (L)	91	748627-3, 748628-5
Berlin	Tagesspiegel, Der	1945, 27.09.–1953, 23.1.; 1953, 12.7.–1999 (1981, 1.1.–28.2.; 1995, 2.1.–14.3.; 1996, 1.1.– 21.4.; 1999, 21.4.–20.5. 2x)	323	125917-9
Berlin	taz, die tageszeitung	1996, 10.9.–16.12.	2	1477327-2
Berlin	Urwähler Zeitung, Organ für Jedermann aus dem Volke	1852–1853	3	532362-9
Berlin	Volkszeitung, Organ für Jedermann aus dem Volke	1854–1867, 20.1.	14	532361-7
Berlin	Vorwärts, Berliner Volksblatt, SPD	1891–1933, 28.2.	158	961838-7
Berlin	Vossische Zeitung	1886, 16.12.–1889, 8.1.; 1926, 9.11.–1930, 30.11.; 1931, 5.2.– 28.10.; 1931, 25.12.–1933	57	748894-4
Berlin	Welt, Die	2002, 2.1.–1.5. u. 2.9.–31.12.; 2003, 1.7.–31.8.; 2003, 30.10.– 2004, 1.3.; 2004, 3.5.–29.5., 27.8.–20.10., 14.12.–31.12.; 2005, 28.5.–20.6. (1998, 2.1.–31.1. 2x)	20	1123516-0
Berlin	Wochenpost	1954, 11.12.–1955	2	43235-0
Berlin (DDR)	National-Zeitung, NDPD	1988	1 (Silber- Positiv)	748667-4
Berlin, München	Fridericus	1927–1937, Nov. (Einzelausg.)	4	312240-2
Bochum	Bochumer Kreisblatt	1848, 1.1.–24.6.	1	83888-3
Bochum	Westdeutsche Allgemeine (WAZ), Ausg. Bochum	1994, 03.01.–12.03.	2	973929-4
Bremen	Weser-Kurier	2003, 2.2.–5.3.	1	126012-1
Breslau	Schlesische Zeitung	1926, 1.9.–1927; 1936, 1.9.–1937	16	
Brüssel, Antwer- pen, Creil/Oise	Freies Deutschland, Organ der deut- schen Opposition	1937, 14.1.–1939, 24.8.	1	721292-6
Bukarest	Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien	1993–1994	4	1146290-5
C/D				
Celle	Cellesche Zeitung	1996, 2.1.–10.4.	4	824595-2
Cloppenburg	Münsterländische Tageszeitung, (Oldenburgisches Münsterland)	1995, 15.7.–16.10.	2	1021268-1
Dortmund	Dortmunder Wochenblatt	1847, 26.5.–1849	2	95863-3
Dortmund	Nachrichten des Ruhrdepartements	1811	1	641554-4
Dortmund	Ruhr Nachrichten/Dortmunder Zeitung	1981, 2.1.–19.2.	1	1032466-5
Dortmund	Westfälische Allgemeine Volkszeitung/ Dortmunder Arbeiterzeitung	1924, 8.11.–18.12.; 1925, 2.1.– 31.3.; 1926–1933, 24.4.	24	43721-9
Dortmund	Westfälische Zeitung	1849, 1.7.–1850, 3.9.; 1851–1853, 17.3.	3	1154326-7
Dortmund	Westfälischer Kämpfer, KPD	1925, 1.2.–31.7.	1	1224438-7
Düsseldorf	Rheinische Post, Ausg. Düsseldorf	1994, 1.10.–31.12.; 1996, 18.11.– 1997, 11.6.; 1998; 2003, 1.2.–5.5. u. 5.6.–31.12.	36	553801-4
Düsseldorf	Westdeutsche Zeitung	1995, 2.1.–30.6.; 1998, 2.1.–30.6.	9	740458-x
E/F				
Erfurt	Thüringer Allgemeine	1995, 23.2.–14.4.	1	1062317-6
Essen	Neue Ruhr-Zeitung (NRZ)	1976, 13.2.–1982; 2003, 2.1.–23.5.	72	987376-4
Essen	Westdeutsche Allgemeine (WAZ), Ausg. Essen	1994–1995	22	973929-4
Essen/Neuss	Unsere Zeit, DKP	2003	1	1465563-9
Frankfurt/M.	Frankfurter Rundschau, Deutschland- Ausg.	1994–1999	71	126011-x

Ort	Titel, (Untertitel)	Jahrgänge	Rollen- zahl	ZDB-ID
Frankfurt/M.	Frankfurter Allgemeine Zeitung	1993–1996	72	210821-5
Frankfurt/M.	Frankfurter Nachrichten	1921, 1. 7.–17. 10.	1	983682-2
Frankfurt/M.	Frankfurter Zeitung	1918, 1. 7.–1920, 23. 1.	4	125829-1
Frankfurt/M.	Hinweisdienst/Werbung im Rundfunk/ Media Perspektiven	1963–1991, Nr. 12	11	13121-0, 192589-1
Frankfurt/M.	Taunus-Zeitung/Frankfurter Neue Presse	2004, 28. 10.–31. 12.	2	976112-3
Fulda	Fuldaer Zeitung	1993, 2. 1.–26. 3.	2	960240-9

G/H

Gera	Geraer Zeitung	1924, 23. 10.–1925, 18. 02.	1	1173793-1
Göttingen	Göttinger Tageblatt, Niedersächsische Morgenpost	1976–1982	54	978183-3
Halle, S.	Freiheit, SED	1946, 16. 4.–31. 12.	2	41226-0
Halle, S.	Mitteldeutsche Zeitung	1994, 21. 4.–4. 8.	2	1273863-3
Hamburg	Hamburger Abendblatt	1993–1995 (1994, 24. 2.–18. 4. 2x)	46	40002-6
Hamburg	Hamburger Fremdenblatt	1892, 25. 6.–30. 9.	1	40006-3
Hamburg	Hamburger Morgenpost, MOPO	1990, 21. 5.–1991, 25. 10.	14	291023-8
Hamburg	Hamburgischer Unpartheyischer Correspondent, Staats- und gelehrte Zeitung ...	1758, 2. 6.–1760	1	975771-5
Hamburg	Israelitisches Familienblatt	1938, 6. 1.–27. 10.	1	1406614-2
Hamburg	Privilegierte wöchentliche gemeinnützige Nachrichten von und für Hamburg	1849, 1. 5.–31. 12.	1	622833-1
Hamm	Westfälischer Anzeiger	1939, 25. 4.–30. 6.; 1984, 25. 7.– 31. 12.	4	628032-8
Hamm, Iserlohn, Lippstadt, Soest, Unna	Neue Westfälische Zeitung, Nach- richtenblatt der alliierten Militär- behörde, Ausg. K, Vlg. in Oelde	1945, 22. 6.–1946, 19. 4. (L) (2x)	1	1211221-5
Hannover	Bild Niedersachsen	1995, 1. 11.–31. 12.	1	1021090-8
Hannover	Hannoversche Allgemeine Zeitung	2004, 2. 1.–22. 2.	1	43261-1
Hannover	Hannoverscher Anzeiger	1912, 2. 4.–14. 7.	1	1007918-x
Hannover	Neue Presse	1983, 2. 1.–19. 4.; 1993–1995	33	1009800-8

K/L

Kassel	Hessische/Niedersächsische Allgemeine	1995, 2. 1.–29. 5.	4	16576-1
Köln	Express	2004, 14. 10.–31. 12.	2	740466-9
Köln	Kölner Stadt-Anzeiger, Kölnische Zeitung	1984, 24. 11.–31. 12.; 2003, 22. 5.– 19. 6.	2	1257253-6
Köln	Kölnische Zeitung, mit Wirtschafts- und Handelsblatt	1867, 14. 12.–1868, 30. 5.	1	200760-5
Köln	Neue Rheinische Zeitung	1848, 1. 6.–1849, 19. 5.	2	219857-5
Köln	Rheinische Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe	1842–1843, 31. 3.	2	281869-3
Leipzig	Leipziger Volkszeitung	1999, 2. 1.–3. 6.	4	532171-2
Leipzig	Volksstaat, Der	1869, 2. 10.–1876, Okt.	4	2196443-8
London, Zürich	Sozialdemokrat, Der	1880–1890	3	281670-2
Lübeck	Lübecker Nachrichten, Lübecker General-Anzeiger	1988, 12. 7.–6. 9.; 2004, 17. 8.– 22. 10.	3	526232-x

M/N

Mannheim	Mannheimer Morgen	1993–1995; 2004, 18. 8.–31. 12.	37	1290397-8
Mönchenglad- bach-Odenkirchen	Odenkirchener Volksblatt	1914, 9. 5.–1915	1	1417829-1
Moskau	Trud: gazeta professional'nych sojuzov	1991, 1. 1.–29. 6.	1	43176-x
München	Bayerische Staatszeitung/Bayerischer Staatsanzeiger	1921, 25. 1.–1923 (L)	2	125714-6
München	Münchner Merkur, Münchner Zeitung	1990, 02. 01.–18. 05.; 1991, 22. 10.– 31. 12.; 1993–1995 (1993, 27. 05.– 25. 06. 2x)	45	1262065-8

Ort	Titel, (Untertitel)	Jahrgänge	Rollen- zahl	ZDB-ID
München	Süddeutsche Zeitung, Deutschlandausg.	1945, 4. 10.–2000, 20. 8.; 2000, 16. 9.–31. 12.	668	2110568-6
München	Völkischer Beobachter	1920–1923, 9. 11.; 1925, 26. 2.–1933, 10. 7.	17	125685-3, 380323-5, 532074-4
München	Werben & Verkaufen	1974, 6. 12.–1975, 19. 09.	1	525140-0
Münster	Westfälischer Merkur	1848–1849	3	983571-4
New York, Zürich	Aufbau, (Der); das jüdische Monatsmagazin	1958, 3. 1.–26. 12.; 1972, 7. 1.–1979, 21. 12.; 2000, 4. 1.–14. 12.; 2003, 9. 1.–11. 12.	11	126137-x, 352633-1
Nürnberg	Stürmer, Der	1923, Mai – 1945, 22. 2.	8	304200-5
Oldenburg	Nordwest-Zeitung	1986, 19. 3.–21. 4.	1	1013877-8

O/P/S

Osnabrück	Neue Osnabrücker Zeitung	2004, 27. 3.–27. 8. u. 8. 11.–31. 12.	6	1075323-0
Osnabrück	Osnabrückische öffentliche Anzeigen	1817, 3. 9.; 1818, 1. 4.–30. 12.; 1827; 1829–1831, 30. 3.	2	309490-x
Paderborn	Westfälisches Volksblatt	1991, 19. 6.–31. 12.	4	1053742-9
Paderborn	Westphälische Dampfboot, Das,	1845–1848	4	532355-1
Soest	Westfälische Bürger und Bauernfreund, Der	1848, 1. 7.–1849, 29. 12.	1	86563-1
Soest, Werl	Neuer Westfälischer Kurier, Ausg. Soest/Werl	1946, 23. 12.–1947 (L) (3x)	1	1200411-x
Stade, Cuxhaven, Hamburg	Niederelbe-Zeitung, vormalig Niederdeutsche Heimatzeitung, Vlg. in (Hamburg-) Otterndorf	1954, 18. 8.–31. 12.	1	1336985-4
Stuttgart	Stuttgarter Nachrichten	2005, 28. 4.–3. 6.	1	126605
Stuttgart	Stuttgarter Zeitung	1977, 8. 2.–1978, 14. 1.; 1993–1995; 1999, 27. 4.–16. 7.; 2004, 10. 5.–8. 7., 6. 11.–31. 12.; 2005, 3. 1.–25. 5. (1994, 3. 1.–23. 3. 2x)	42	126271-3
Stuttgart	Zeitschrift für Rassenkunde und die gesamte Forschung am Menschen	1940, Bd. 12; 1941, Bd. 12	1	200135-4

T/W/Z

Tübingen, Stuttgart, Augsburg, München	Allgemeine Zeitung, Beilage	1888, 01. 11.–1890; 1890 (?), 02. 03.–28. 12.; 1892–1908, 31. 03.	19	243901-3
Tübingen, Stuttgart, Augsburg, München	Allgemeine Zeitung, Beilage/Handels-Beilage	1873, 29. 01.–1875, 30. 04.; 1876–1882, 29. 09.	7	243901-3
Tübingen, Stuttgart, Augsburg, München	Allgemeine Zeitung, gegr. als Neueste Weltkunde	1798–1929, 30. 06. (1798, 1. 1.–8. 9., 1799, 1. 1.–31. 7. 2x)	366	243901-3
Tübingen, Stuttgart, Augsburg, München	Allgemeine Zeitung, Monatsblätter (Beilage)	1845–1847	1	243901-3
Wien	Furche, Die, die österreichische Wochenzeitung	1983, 5. 1.–1988, 23. 12.	6	300570-7
Wiesbaden	Wiesbadener Kurier, Vlg. in Mainz	1998, 10. 2.–20. 3.	1	126021-2
Wuppertal-Elberfeld	Täglicher Anzeiger	1848–1849	2	43618-5
Wuppertal-Elberfeld	Volksstimme, Die, Organ der Elberfelder politischen Klubb's	1848, 30. 4.–18. 11.	1	622789-2
Würzburg, Regensburg	Deutsche Tagespost, katholische Zeitung für Deutschland	1995, 31. 10.–1998, 27. 10.	5	514043-2
Zürich	Neue Zürcher Zeitung	1933–1945	85	208053-9